

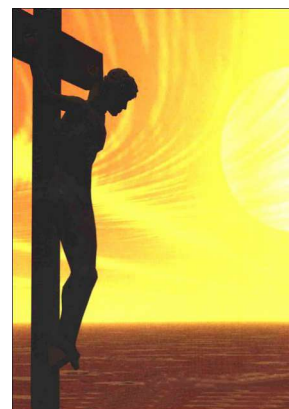


**der Todernst
der Liebe unseres Gottes**



KATHOLISCHE PFARRGEMEINDE
ST. JOHANNES BAPTIST JENA

Liebe Brüder und Schwestern im Glauben,



Kreuze sind in unserem Land überall präsent. Wir sehen sie als Halsschmuck oder Tätowierung bei Männern und Frauen. Wir erblicken sie auch am Straßenrand und in den Trauerhallen unserer säkular geprägten Stadt.

Welche Bedeutung haben aber diese Kreuze für die Menschen, die sie anschauen oder selbst an sich tragen?

Im Gespräch mit Menschen stelle ich immer wieder fest, wie sehr gerade bei nicht

religiösen Menschen das Kreuz immer wieder als Symbol für Leid verstanden wird.

Diese Menschen haben recht.

Historisch gesehen ist das Kreuz ein Instrument des Leids gewesen, gerade im römischen Reich. Bei den Römern war es eine der grausamsten Arten, einen Menschen zu Tode zu foltern.

Für uns als Christen ist aber das Kreuz kein Symbol des Leids und der Hoffnungslosigkeit. Denn „Im Kreuz wird sichtbar“ der Todernst der Liebe (unseres) Gottes. Es ist für uns ein Symbol des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe.

Durch das Kreuz wird für mich immer wieder sichtbar, wie ernst Gott seinen Bund mit uns Menschen nimmt. Jesus ist für uns am Kreuz gestorben, um uns von Sünde und Tod zu erlösen. Er ist für jeden von uns durch die Qualen des Sterbens und des Todes gegangen, um uns Hoffnung zu schenken auf das Heil, welches uns verheißen ist.

Dies dürfen wir uns auch in dieser Fastenzeit wieder bewusst machen.

Ihr Kaplan

Guido Funke



Kaum zu glauben, aber wahr: In Jena wurde eine neue Siedlung gegründet. Nicht auf dem Spielfeld von Catan, sondern real. Nach einer etwa 2-jährigen Phase des Suchens und Findens sind sich die Leiter und vor allem die Kinder unserer DPSG-Pfadfindergruppe einig: Nun muss es offiziell losgehen mit der Stammesgründung. Und der erste Schritt dahin ist eine Siedlungsgründung. Wenn diese Siedlung in den nächsten zwei Jahren Bestand hat, regelmäßige Gruppenstunden und andere Aktionen durchführt, dann erst kann ein neuer Stamm der „Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg“ in Jena gegründet werden.

Die Kinder und Jugendlichen zwischen 8 und 14 Jahren treffen sich inzwischen etwa zwei Mal im Monat – im Wechsel montags zu einer Gruppenstunde und am Wochenende zu einer Outdooraktion.

Wir haben beispielsweise im Herbst auf der Georgsburg ein Zeltlager errichtet und Drachen gebastelt, haben im Januar den Fuchsturm erkundet und Stockbrot am Feuer gebacken, wir haben viel über die Pfadfinder im Allgemeinen erfahren und über einen Namen für unsere neue Jenaer Siedlung nachgedacht. Von den fünf Patronen, die in der engeren Auswahl standen, hat „St. Michael“ den Sieg errungen – somit ist der Patron unserer Stadt Jena und der Stadtkirche nun auch Patron unserer Pfadfindergruppe der DPSG. Ein gutes Zeichen!



Für die Gemeinde wurden die Pfadfinder sichtbar, als sie am 4. Advent im Familiengottesdienst das Friedenslicht aus Betlehem zur Krippe getragen haben, das am 3. Advent feierlich von Bischof Neymeyr im Erfurter Dom ausgesandt wurde.

Am 31. Januar 2020 haben die Leiter dann bei der Gründungsversammlung die offizielle Gründung der DPSG-Siedlung „St. Michael“ in Jena beschlossen. In den Vorstand wurden Mirjam Facius und Mathias Sambale als Vorsitzende sowie Kaplan Funke als Kurat gewählt.

Beim geplanten Gründungsfest am 28. März werden dann die Wölflinge und Jungpfadfinder ihr Versprechen abgeben im Sinne des Pfadfinder-Gründers Robert Baden-Powell: **„Versucht, die Welt ein bisschen besser zurückzulassen, als ihr sie vorgefunden habt.“** Jeder, der Interesse daran hat, in unserer fröhlichen Gemeinschaft Gottes schöner Schöpfung in der Natur zu begegnen, ist eingeladen mitzumachen – als Pfadfinder oder auch als Helfer.

Aktuelle Informationen finden Sie im Aushang oder auf der Gemeinde-Homepage unter Gruppen/Kreise -> Kinder/Jugend -> Pfadfinder, Anfragen können Sie gern auch an pfadfinder@stjohann-jena.de senden. Begleiten wir diesen Start mit unseren guten Wünschen und Gebeten!

A. Häger



St. Sebastian in Erfurt



Credo - Ich glaube

- das war das Motto unseres Firmwochenendes vom 24.-26.01.2020.

Am Freitag kamen wir gemeinsam mit Schwester Ruth,

Diakon Daniel Pomm, Kaplan Funke und drei weiteren Betreuern im Jugendhaus St. Sebastian an. Zur Stärkung der Gemeinschaft spielten wir ein Spiel, bei dem wir in kleinen Gruppen aus Papierstreifen einen großen Turm gebaut haben.

Am nächsten Tag konnte sich jeder von uns eine Gruppe auswählen, mit welcher er dann eine Einrichtung oder Organisation der katholischen Kirche in Erfurt besuchte. Während die einen bei der Bahnhofsmision oder einer Bibelerzählerin waren, besuchten andere Gruppen das katholische Krankenhaus und die Suppenküche der Caritas.

Aus diesen Gruppen brachten wir viele Erfahrungen mit, die später in der großen Runde ausgetauscht wurden.

Beispielsweise erzählte uns eine Gruppe von ihren Begegnungen mit den Bedürftigen, die in die Suppenküche zum Essen einer warmen Mahlzeit. Diese Menschen sind oft Obdachlose, Rentner oder Drogenabhängige. Von ähnlichen Personen berichteten auch die Freiwilligen der Bahnhofsmision. Sie kümmern sich um alle Menschen, die am Bahnhof Hilfe benötigen.

Andere Firmlinge trafen im Krankenhaus St. Johann Nepomuk auf einen Interessenvertreter, der ihnen von dem christlichen Geist und dem Miteinander des Krankenhauses erzählte. Die vierte Gruppe besuchte eine Bibelerzählerin, die mit uns über ihre eigenen Erfahrungen mit Gott und der Bibel sprach.

Abends stattete uns noch der Weihbischof Reinhard Hauke einen Besuch ab. Er erzählte von seiner Laufbahn als Priester und Weihbischof und wir durften ihm Fragen zu seinem Leben stellen.

Der abendliche Gottesdienst wurde mit viel Kerzenschein und Musik vom Night Fever-Team mitgestaltet. Nach einer bei dem ein oder anderen wahrscheinlich sehr kurzen Nacht fuhren wir Sonntagmittag wieder zurück nach Jena.

M. Arendt, L. Ibrahim, K. Möller



am Tage Zwanzig – 22 – Null Zwei“



Ist tatsächlich die närrische Zeit schon wieder vorbei?? Das glaub ich nicht! Kaum dass sie begann, hat uns der Aschermittwoch wieder eingeholt. Aber – das will ich euch sagen: ihr kennt den Fasching in der Philosophen-Mensa noch nicht? Dann habt ihr was verpasst!

Was soll ich euch erzählen? - Das rauschende Fest begann mit dem großen Einzug der Akteure. Der Saal gefüllt mit großen und kleinen Närrinnen und Narren jeglicher Couleur. Alles, was in der Gemeinde Rang und Namen hat oder auch noch nicht, saß im Publikum oder drängte sich vor der Bühne. Oben d'rauf Cyriak, die Band mit den heißen Rhythmen, die sowohl Jung als auch Alt nicht ruhig sitzen ließ.

Zum Warmwerden schunkelten wir das erst einmal, bevor als nächstes die Augen den wunderbaren Bewegungen des Mädchenballetts folgten und anschließend mit Inbrunst unsere Hymne „Glory Bim-Bam Halleluja“ gesungen wurde. Nachdem jeder in einer ersten Runde das Tanzbein schwingen konnte, führten die Jugendlichen Handels Halleluja – barrierefrei! – auf. Hashwa mit ihrer Eleganz aus dem Orient verführten auch in diesem Jahr Augen und Ohren der Gäste, bevor sich Opa Norbert mit

Enkel Jakob über ihre speziellen Sichtweisen auf Aktuelles und Alltägliches austauschten.

Der so gewandte und souveräne Confrancier Volker Lissner hat reichlich Mühe, dem Bänkelsänger (unserem Pfarrer Riechel) die Bühne frei zu geben. Ein Flashmob aus Tanzwütigen, die sich zum Bus-Stop formierten, versperrte den Zugang und ließ ihn zuerst nicht den rechten Ton finden. Doch so plötzlich wie sie kamen, verschwanden sie auch wieder!

Unterbrochen von weiteren Tanz- und Schunkelrunden steuerte der Abend auf seine ganz besonderen Höhepunkte zu. Als Premiere verschaffte uns Gabi Schröder dezente Einblicke in ihre Arbeit als Sekretärin im Pfarrbüro. Dabei scheinen nicht nur Perfektion in Wort und Schrift sowie ausgeprägte organisatorische Fähigkeiten gefordert zu sein ...

Und – bis hierhin habe ich euch warten lassen – natürlich gab es nicht nur die Eleganz zu bewundern, die besonders den Frauen und Mädchen gegeben ist: Das Männerballett präsentierte in diesem Jahr mit außerordentlicher Brillanz Peter Tschaikowskys Schwanensee. Anmutige Grazie bis in die letzte Fuß- und Fingerspitze!

Stehende Ovationen erreichten am Ende noch eine Zugabe.



Und da soll es doch Leute geben, die fahren ausgerechnet in diesen Tagen hunderte Kilometer Richtung Rhein und Main, wo es doch in der Philo-Mensa genauso ausgelassen zugeht? Auf der Tanzfläche blieb das bis zum letzten Ton der Zugabe von „Cyriak“ kurz nach Mitternacht so.

Ich sage: „**Danke** allen Beteiligten hinter, auf und vor der Bühne, den Sichtbaren und Unsichtbaren!“ Mit vielen Händen von Großen und Kleinen ist ein wunderbares Fest gelungen. Ich freue mich bereits auf das kommende Jahr.

Sankt Johann – Bim Bam!

B. Heidrich

Weitere D a n k e ...



DANKE

Ein herzliches Dankeschön möchten wir all den Gemeindemitgliedern sagen, die uns



während der Vorweihnachtszeit ihre Weihnachtskrippen für den Krippenweg in der Johannisvorstadt zur Verfügung gestellt haben.

Nur durch Ihre Hilfe ist es möglich, den Weg zu gestalten, der auch diesmal wieder viele Menschen anzog und mit Freude angeschaut wurde.

Vor allem die Vielfalt der ausgestellten Krippen hat die Betrachter wieder sehr angesprochen.

Um die Tradition des Krippenweges weiterführen zu können, würden wir uns sehr freuen, auch in diesem Jahr Ihre Unterstützung zu bekommen und viele Krippen ausstellen zu können.

Das Krippenweg-Team

DANKE



Ebenso, wenn auch sehr spät, auch von uns als Redaktionsteam ein herzliches Dankeschön all den Sternsängern, den Betreuern, den Organisatoren und den begleitenden Fahrern! Es war wieder eine Freude, von den Sternsängern Besuch im eigenen Heim zu bekommen!

Beziehung stiften



– Willkommensangebot zum Sonntags-Gottesdienst

Liebe Gemeindemitglieder,

im Pfarrei- und Kirchortrat beschäftigt uns immer wieder das Thema, wie wir unser Gemeindeleben persönlicher, vernetzter und vor allem gemeinsam gestalten können.

Viele haben ihre Kreise gefunden – sei es ein Haus- oder Familienkreis, einer der Chöre, der Meditationskreis oder die Jugend, um nur einige Beispiele zu nennen. Wie bunt das Leben in unserer Gemeinde ist, haben wir gesehen, als wir die Poster mit den Gruppen und Kreisen für den Terrassenraum zusammengestellt haben.

Doch immer wieder erreichen uns

auch Rückmeldungen, wie schwer es für Zugezogene z.B. ist, in unserer großen Gemeinde Anschluss zu finden. Es ist kaum möglich, alle Neuen nach der Messe persönlich zu

begrüßen und einzuladen. Auf der anderen Seite gibt es eine Reihe von Gruppen, die sich über neue Mitglieder sehr freuen würden – sei es einer der Chöre, der vielleicht Tenöre sucht, die Pfadfinder, die einen Helfer brauchen, oder der Kontaktkreis Migration, der gern sein Team verstärken möchte.

Wie bringen wir das zusammen bei über 7000 Gemeindemitgliedern?

Die meisten Leute kommen sonntags zum Gottesdienst zusammen – der Tisch des Herrn ist unser zentraler Treffpunkt. Nutzen wir diese Möglichkeit, um uns vorzustellen, als Ansprechpartner uns mit unserem

Gesicht zu zeigen und vielleicht Interessierte zu finden, die zu uns finden oder anderen davon erzählen können!

Unser Angebot ist, dass die verschiedensten Gruppen und Kreise sich von den freien Gottesdienstterminen einen aussuchen, den sie nach eigener Wahl und in Rücksprache mit dem zelebrierenden Pfarrer mitgestalten können, z.B. die Lesungen lesen, die Fürbitten vortragen und am Anfang oder Ende kurz ihren Kreis vorstellen. Nach dem Gottesdienst könnte diese Gruppe auf dem Kirchplatz als Ansprechpartner zur Verfüg-



ung stehen – sei es, um Interessierten über das Engagement zu berichten, sei es einfach, um zu zeigen, welche Personen hinter dem Namen stehen.

Man kann die Möglichkeit nutzen, auf einem Stehtisch Flyer mit den nächsten Terminen oder Ansprechpartnern auszulegen sowie Kaffee/ Tee/ Plätzchen/ Glühwein/ Wasser anzubieten und so die Gottesdienstbesucher zum Verweilen einzuladen. Gerade für diejenigen, die nach der Messe keine Bekannten begrüßen können, kann dies eine Möglichkeit sein, ins Gespräch zu kommen. Die Gemeinde wird dazu einen großen Schirm anschaffen, so dass man mit den Flyern weder im Regen steht noch im Sommer Sonnenbrand bekommt. Geschirr wird im Pfarrhaus zur Verfügung gestellt. Dieses Willkommensangebot ist natürlich kein MUSS.

Doch wenn ein Kreis sich denkt,

Beziehungen ... / Bereitet dem Herrn den Weg



es wäre gut, sich mal vorzustellen, um vielleicht Interesse zu wecken, dann könnte dies eine geeignete Möglichkeit sein. Und ein Tisch mit Kaffee und Gebäck bringt die verschiedensten Leute ins Gespräch, wie wir bei den Kuchenbasaren der Firmlinge immer wieder beobachten können.

Wenn Ihr Kreis ein solches Willkommensangebot machen möchte, dann sprechen Sie im Pfarrbüro einen passenden Termin ab,

überlegen Sie mit dem entsprechenden Priester, wie Sie sich im Gottesdienst einbringen können und ob Sie im Anschluss an den Gottesdienst noch Ihre Gruppe vorstellen oder einfach als Ansprechpartner zur Verfügung stehen möchten.

Unterstützung erhalten Sie im Pfarrbüro (post@stjohann-jena.de) oder beim Kirchortrat (kirchortrat-jena@stjohann-jena.de)!

A. Häger und S. Schneider im Namen des KOR

Bereitet dem Herrn den Weg



Die österliche Bußzeit hat nun begonnen - der ein oder andere hat sich vielleicht vorgenommen auf dieses oder jenes zu verzichten.

Die Tradition des Fastens, viel mehr einer Bußzeit, ist sehr alt und auch in anderen Religion zu finden.

In der Heiligen Schrift erfahren wir sehr viel von der Art und Weise der Buße und des Fastens.

Wir können im Alten Testament viel über die Bußpraxis des Volkes Israel erfahren, z.B. in den Büchern Levitikus und Deuteronomium, welche Gesetzessammlungen des Volkes Israel sind. Im Neuen Testament erfahren wir von Jesus, also Gott selbst, wie wir fasten sollen (z.B. im sechsten Kapitel des Matthäusevangeliums). So heißt es hier z.B.:

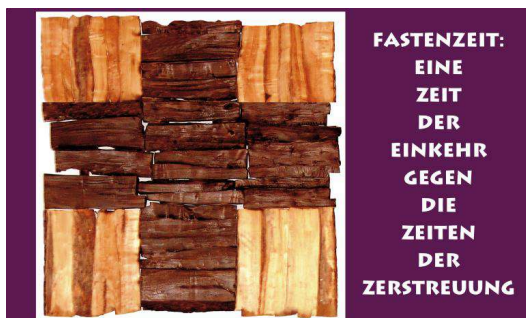
„Wenn ihr fastet, macht kein finsternes Gesicht wie die Heuchler. Sie geben sich ein trübseliges Aussehen, damit die Leute merken, dass sie fasten. Amen, das sage ich euch: Sie haben ihren Lohn bereits erhalten. Du aber salbe dein Haar, wenn du fastest, und wasche dein Gesicht, damit die Leute nicht merken, dass du fastest, sondern nur dein Vater, der auch das Verborgene sieht; und dein Vater, der das Verborgene sieht, wird es dir vergelten.“ Mt 6,16-18

Jesus möchte, dass unser Fasten ein Fasten vor Gott und nicht vor den Menschen ist. Ja, er sagt seinen Jüngern sogar, dass niemand mitbekommen soll, wer fastet. Das bedeutet, dass es ist nicht entscheidend ist, was andere über unsere Fasten- und Bußübungen denken, entscheidend ist die Ernsthaftigkeit, mit der wir es vor Gott tun. Die eigene Haltung ist schlussendlich die Kontrollinstanz, ob es ein Fasten vor Gott oder sich selbst ist.

Die Prägungen der alttestamentlichen und neutestamentlichen Texte sind in manchen Bereichen sehr verschieden. Die verschiedenen Texte des Alten- und Neuen Testaments haben aber eines immer gemeinsam. Es geht um die Ausrichtung auf Gott und eine bewusste Hinwendung zu ihm, welche durch die Einsicht der eigenen Begrenztheit und Sündhaftigkeit vor Gott vollzogen werden soll. Dabei verbinden sich gerade in der österlichen Bußzeit **zwei Formen der Buße** miteinander und können nicht voneinander getrennt werden.

Zum einen ist jeder einzelne von uns aufgerufen, individuell auf sein Leben vor Gott zu schauen und zu prüfen, wo Bedarf es in meinem Leben wieder einer Bekehrung bzw. Selbsterneuerung vor Gott.

Zum anderen bedarf es auch der äußeren Bußwerke, wodurch wir uns als Christen auch der sozialen Verantwortung für unsere Mitmenschen bewusst werden. Die Verbindung dieser beiden Formen ist nicht ohne Grund so wichtig. Wer nur individuell auf sich schaut, steht in der Gefahr, seine christliche Verantwortung für seine Mitmenschen zu vergessen, und wer ausschließlich darauf achtet, sein Leben für andere einzusetzen, steht in der Gefahr, sich selbst und sein Leben vor Gott zu vergessen.



Um uns in den Formen der Buße zu unterstützen und uns Hilfe für diese zu geben, hat der Heilige Vater Paul VI. dies in der apostolischen Konstitution Paenitemini 1966 neu geordnet für die gesamte katholische Kirche. Auch wenn die Konstitution wahrscheinlich wenig bekannt ist, so lohnt sich doch die Lektüre. Der Heilige Vater Paul VI. weist dort auch darauf hin, dass die Bußwerke in der Lebenswirklichkeit des jeweiligen Menschen und der Zeit verschieden sein können und auch müssen.

Während der österlichen Bußzeit haben wir wieder die Möglichkeit, unser Leben mit dem dreieinen Gott zu intensivieren und uns zu bereiten für die Liebe Gottes, welche durch das Kreuz hindurchscheint in unsere Welt und uns in die Ewigkeit führen will. Es liegt an jedem einzelnen von uns, dem Herrn den Weg zu bereiten.

Kaplan G. Funke

über die Sitzung vom 29. Januar 2020

Zu Beginn der Sitzung wurde **Katharina Bobertz** im Kirchortrat als **neu berufenes Kirchortratsmitglied** begrüßt. Sie ist auch eine Vertreterin des KOR im Pfarreirat, in dem sie bisher schon als Entsandte des Katholischen Kindergartens mitwirkt.

Aufgrund einer Pfarreiratsanfrage gab es im Kirchortrat Jena eine **Diskussion darüber, ob es in Jena ein eigenes Gemeindefest, zusätzlich zum Pfarrefest, geben soll**. Als Ergebnis wurde Folgendes vorgeschlagen: Wenn das Pfarrefest nicht in Jena stattfinden kann (siehe 2019), dann sollte es in Jena neben dem Gemeindefest ein zweites Gemeindefest geben, z.B. als Kirchweihfest im September. Anlässlich des 200-jährigen Jubiläums der Wiedereinweihung unserer Kirche am 1. September 2022 sind die verschiedensten

Kirchenrenovierungsarbeiten geplant, u.a.

- Umgestaltung des Außengeländes mit der Treppe Richtung B7
- Marienkapelle: Relief wird demnächst zur Restaurierung abgeholt, Kapelle soll umgestaltet werden
- Mutter Gottes neben dem Ambo wird demnächst abgeholt, soll danach evtl. anders wieder aufgestellt werden (Gesicht zur Gemeinde)
- Malern der Kirche im Innenraum
- Überarbeitung der Türen der Kirche

Am Freitag, den 31.01.2020, fand die offizielle **Gründungsveranstaltung der Jenaer Pfadfindersiedlung der DPSG** statt, da sich eine ausreichend große und stabile Gruppe an Interessenten gefunden hat. Die Jenaer Pfadfinder haben sich den Namen „**St. Michael**“ gegeben und der Kaplan begleitet die Pfadfinder als Kurat. Es wird zunächst einmal pro Monat eine Gruppenstunde am Montag, 17.15 Uhr im Gemeindehaus, und einmal monatlich eine Veranstaltung am Wochenende mit einem Ausflug in die Natur geben.

Ab Mitte Februar (nach den Ferien) wird es **auf der Homepage** der Kath. Pfarrei "St. Johannes Baptist" Jena (<https://stjohann-jena.de>) **einen Veranstaltungskalender** für die unterschiedlichsten Termine geben. Einige Kirchortratsmitglieder haben eine Einweisung bekommen und können nun ebenfalls relevante Termine einpflegen.

Zur **Förderung der Gründung neuer Haus- und Familienkreise** gab es ein Gespräch mit Herrn Sternal, der sich während seiner Zeit als Diakon der Gemeinde um die Gründung neuer Haus- und Familienkreise gekümmert hat. Herr Sternal wird dankenswerterweise den Kirchortrat bei Kreisgründungen unterstützen. Auch soll eine Liste mit Themen und Referenten aus den bestehenden Hauskreisen erstellt werden, um diese Inhalte auch anderen Kreisen anzubieten. Eine neue E-Mail-Adresse

Kirchortrat .../ ein weiterer Kreuzweg



hauskreise@stjohann-jena.de wird eingerichtet, die an den KOR weitergeleitet wird.

In der Kirche soll ein **"Buntes Brett" mit SUCHE/BIETE** eingerichtet werden. Die Aushänge sollen hier über das Pfarrbüro platziert werden. Es soll um Personen und Engagements in der Gemeinde gehen. Aktuell wird hier z.B. die Suche nach Helfern für die Pfadfinder und die Stellenausschreibung für eine/n Kindergartenerzieher/in zu finden sein.

Bei Fragen, Hinweisen oder auch Kritik bitten wir Sie um jederzeitige Kontaktaufnahme mit uns. Gerne stehen wir persönlich für Ihre Belange zur Verfügung:

kirchortrat-jena@stjohann-jena.de

Bitte nutzen Sie Ihre Möglichkeiten an der Mitgestaltung des Gemeindelebens!

Der Kirchortrat trifft sich wieder am **25.03.2020 um 19:30 Uhr** im Gemeindehaus.

Der Kirchortrat Jena

Dank für einen weiteren Kreuzweg unserer Gemeinde



In der Fastenzeit bereiten wir uns auf die Passion und die Auferstehung Christi vor. Die Jenaer Gemeinde schaut dann jeden Mittwoch 18.00 Uhr mit einer Kreuzwegandacht auf den leidensvollen Weg von der Verurteilung bis zur Grablegung und feiert diese Gottesdienste an den Motivtafeln in unserer Pfarrkirche.

Seit wenigen Wochen verfügt unsere Gemeinde nun noch über einen **zweiten Kreuzweg**. Einer Stiftung des Gemeindemitgliedes Thomas Fietz verdanken wir, uns den Leidensweg des Herrn nun auch in 14 detailreichen Motivmünzen vergegenwärtigen zu können.

Damit ist jetzt möglich, nicht nur in der Pfarrkirche, sondern auch an anderen Orten und im kleinen Kreis mit einem Kreuzweg der Gemeinde auf die Passion zu blicken.

Dem Stifter möchten wir an dieser Stelle ganz herzlich danken und in seinem Sinne gern Kreise der Gemeinde einladen, sich bei Interesse den Kreuzweg auszuleihen und sich an das Pfarrbüro zu wenden!



Kloster auf Zeit



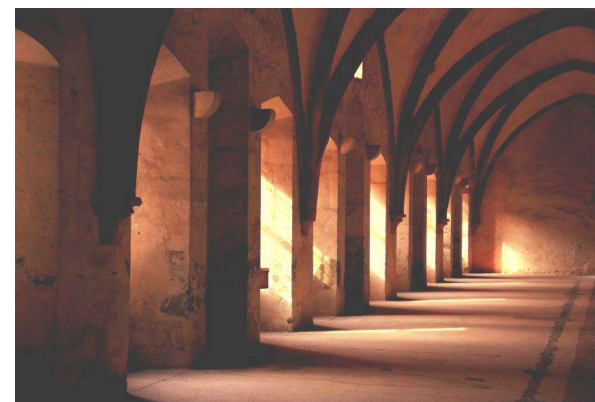
eine geistliche Orientierungshilfe für Menschen unserer Zeit

Manche Klöster werden wegen Nachwuchsmangel geschlossen, andere haben Hochkonjunktur. Medien und Touristik entdecken neu das Besondere an und in Klöstern.

Doch was wird da eigentlich „entdeckt“ und dargestellt? Nur das medial Verwertbare wie Events und Wellness? Ein Blick hinter die Klostermauern zeigt da weit mehr.

Eines gleich vorweg: Geistlich-spirituelle Schnellkurse für hektische Sinnsucher bieten Klöster nicht an. Jegliches hat nicht nur seine Zeit, es braucht auch oftmals viel Zeit.

„Kloster“ bedeutet in der christlichen Tradition: Gemeinschaft in Ruhe, Stille und Schweigen, Gottesdienst, geistliche Übung und Gebet. Geduld, Verzicht und Maßhalten. Hin- und Zuhören können; Besitzlosigkeit und harte Arbeit.



Das Phänomen „Kloster“ fordert auf zur ernsthaften Auseinandersetzung mit der eigenen bisherigen Lebensweise und mit deren Sinngehalt. „Kloster auf Zeit“ kann ernsthaft Suchenden eine erste leise Ahnung vermitteln von

dem, was ein Leben in Christus, durch Christus und auf Christus hin im konkreten Alltag bedeutet.

Drei Wochen verbrachte ich in der Benediktinerabtei Niederaltaich in Niederbayern. Niederalteich – so die amtliche Schreibweise des Ortes – liegt zwischen Regensburg und Passau am Fuße des Bayerischen Waldes, direkt an der Donau. Die Abtei wurde 741 vom Bayernherzog Odilo gegründet. Besiedelt wurde sie von Mönchen, die der Hl. Abt und Bischof Pirmin von der Inselabtei Reichenau im Bodensee ausgesandt hatte. Seit 1962 gibt es hier „Kloster auf Zeit“.

Wir waren zwölf Männer, wie sie unterschiedlicher nicht hätten sein können: zwischen 30 und 70 Jahren, Atomphysiker, Zimmermann, Autorennfahrer, Biochemiker, Kochstudienleiter, Handelskaufmann, Projektmanager.



Die Mönche nannten uns mit einem leisen Schmunzeln „Die 12 Jünger“. Mit der Einkleidung in schwarze Chormäntel waren alle weltlichen Unterschiede getilgt, es ging allen um das Gleiche: **Geistlich geführte Einkehr zu sich selbst finden.**

Und dabei stand das Theologische immer dicht neben dem ganz Alltäglichen: Zweimal täglich galt es, allen Mitbrüdern die Tafel zu decken und nach dem Essen abzutragen, zweimal täglich wurden uns in hochanspruchsvollen geistlichen Vorträgen versierter „Lehr-Mönche“ zentrale Bibelinhalte, das Vaterunser



oder das immerwährende Jesus-Gebet nähergebracht. Ich hätte nie gedacht, dass diese „alten Männer“ ein derart zeitgemäßes Denken und einen so quirligen Schwung an den Tag legen könnten, wenn es beispielsweise um das theologische Begründen der Liebe zwischen den Menschen ging.

Hier wurde nichts ausgelassen und als das gesehen und benannt, was es in Tat und Wahrheit ist: Göttliche Gaben, deren rechter Gebrauch weder anstößig noch sündig ist.

Mein Tagesablauf an Werktagen war klar geregelt: Aufstehen 04:45, Laudes 05:30, Frühstück 08:00, Vortrag 09:30, Mittagsgottesdienst 12:00, Mittagessen 12:15, Vortrag 15:30, Nachmittagsgottesdienst 17:15, Abendessen 18:15, Abendgottesdienst 19:30.

In den Zwischenzeiten las ich in den Bibliotheken, lief an der Donau entlang oder schrieb Briefe und Tagebucheinträge. Schon am zweiten Tag stellte sich morgens eine freudige Leichtigkeit ein, mit stiller Vorfriede stand ich auf, rasierte und wusch mich, trank einen Schluck Wasser, kleidete mich an und zog den langen schwarzen Chormantel über. Allein schon der rhythmisierte Ablauf verband mich innerlich mit meinen Mitbrüdern, denen ich mich dann später auf dem Kreuzgang zur Kirche schweigend zugesellte.

Die Zeit im Kloster erwies sich für mich persönlich als groß-artige Bereicherung meines geistigen Lebens. Solch ein zeitlich begrenzter Aufenthalt ist (nicht nur) für Männer sehr zu empfehlen.

F. Marckardt



bald müsst ihr mit eurer Familie unbedingt einen spannenden Ausflug machen. Das Ziel aber müsst ihr erst einmal raten:

1. Wohin soll es gehen? In ein Gebäude, in dem unsere Gemeinde viele schöne Feste und Veranstaltungen macht und wo es auch Religionsunterricht gibt.
Also geht es in das _ _ _ _ _ H _ _ _
2. Dort gibt es in sieben Räumen spannende Geschichten aus dem Buch, das auch als heilige Schrift der Christen bezeichnet wird.
Also geht es um die _ _ _ _ _
3. Bei der Ausstellung könnt ihr aber nicht nur alles angucken, sondern dürft auch M I T _ _ _ _ _ !

Herzliche Einladung zur **Mitmachausstellung BibelWEG,
die vom 15.3.-29.3 im Gemeindehaus stattfindet!**



**März 2020**

15. – 29.03.		Bibelweg im Gemeindehaus
21.03.	09:30 – 15:00	Versöhnungstag für Schüler
22.03.	09:30 Uhr	Ministrantenaufnahme in der Pfarrkirche
25.03.	18:00 Uhr	Jugendgottesdienst in der Pfarrkirche
29.03.	16:00 – 18:00	Treffen einheimischer und zugereister Christen im Gemeindehaus
29.03.	18:00 Uhr	Vesper mit Passionsmusik aus dem Messias von G. F. Händel

April 2020

04.04.	09:30 Uhr	Religiöser Familientag im Gemeindehaus
04.04.	11:00 – 20:00	Versöhnungstag für Firmbewerber

Ostern Termine bitte dem in der Kirche ausgelegten Flyer entnehmen; sie sind auch aus dem zugestellten Pfarreibrief ersichtlich

14. – 18.04.		Ministrantenfahrt nach Saerbeck
22.04.	20:00 Uhr	Elternabend Erstkommunion
24. – 26.04.		KSG-Patfest
25.04.	18:00 Uhr	Firmvorbereitungsgottesdienst in der Pfarrkirche
26.04.	09:30 – 15:00	Großtreffen Erstkommunion in Jena
26.04.	16:00 – 18:00	Treffen einheimischer und zugereister Christen im Gemeindehaus

Mai 2020

10.05.	10:00 Uhr	Feier der Erstkommunion in der Stadtkirche Jena
10.05.	18:00 Uhr	Gottesdienst in englischer Sprache in der Pfarrkirche
24.05.	16:00 Uhr	Orgelkonzert in der Pfarrkirche
31.05.		Pfingsten

Aus der Sitzung des Pfarreirates am 4. Februar:

Auf Antrag von Kaplan Funke wird es zusätzliche Wochentagsmessen in den geprägten Zeiten geben (österliche Fastenzeit, Mai, Oktober). Zusätzlich zum bestehenden Gottesdienstplan findet jeweils am Mittwoch und Freitag um 9 Uhr eine Eucharistiefeier in der Pfarrkirche St. Johannes Baptist in Jena statt. Nach einem Jahr wird diese Entscheidung überprüft.

Um die bestehenden Angebote und Aktivitäten in der Pfarrei besser bekannt zu machen, soll eine Liste aller bestehenden Gruppen/Kreise erstellt werden, um sie im Pfarreibrief und auch im Internet zu veröffentlichen. Zudem soll die Gründung neuer Familienkreise/Hauskreise/Gruppen unterstützt werden.

Zur Gemeindenwallfahrt sind am 24.5.2020 alle Mitglieder der Pfarrei von 15 bis 17 Uhr nach Schöten eingeladen.

Die nächste Sitzung des Pfarreirats findet am 5.5.2020 um 19:30 Uhr in Camburg statt.

Fastenzeit

Zeit,
zu fasten,
mich festzumachen.
Zeit, in der ich Halt gewinne,
in der ich mich festige im Glauben,
in der ich meine Gedanken ausrichte
auf das Wesentliche.

Zeit,
in der ich meine Hoffnung
setze auf den,
der mich trägt und hält.

Gisela Baltes
In: Magnificat, Das Stundenbuch